

Gezugspreis:
für Dresden vierzig Groschen
2 Mark 10 Pf. bei den Posten
für deutsches Reich vierzig Groschen
3 Mark; außerhalb des Deutschen Reiches
Fest- und Stempelpauschal.
Gesetzliche Räume: 10 Pf.

Ertheilten:
Täglich mit Ausnahme der
Sons- und Feiertage abends.
Bemerk.: Anfangs: Nr. 1295.

Dresdner Journal.



N 15.

Montag, den 20. Januar, abends.

1896.

Amtlicher Teil.

Dresden, 19. Januar. Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens Sr. Königlichen Hofes Prinzen Alexander von Preußen am Königlichen Hofe die Trauer auf eine Woche vom 20. bis mit 26. d. Mts. angelegt.

Dresden, 20. Januar. Se. Majestät der König haben den zum k. u. k. österreichisch-ungarischen außordentlichen Gefandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Königlichen Hof ernannten Kämmerer Grafen Lühnow zu Drei-Lühnow und Seedorf beihauß Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens heute im hiesigen Königlichen Residenzschloß im Partikularaudienz zu empfangen geruht.

Eruenungen, Verschungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement der Justiz. Der Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Höhne in Leipzig ist zum Notar für Alt-Leipzig auf so lange Zeit, als er dort seine ordentliche Geschäftstelle haben wird, gemäß der Notarstaatsschauung vom 5. September 1892 ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Moritz Bräuer in Leipzig ist zum Notar für Alt-Leipzig auf so lange Zeit, als er dort seine ordentliche Geschäftstelle haben wird, gemäß der Notarstaatsschauung vom 5. September 1892 ernannt worden.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu Leipziger Oberamtsgericht die neuerrichtete städtische Hauptschule an der Schule zu Oberreitzeck am Kollegiengang; das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einwohner: 1000 R. Siegelgebühr und jede Wohnung für Unterhalter, bezieh. 210 R. Wehrungsabstättung für Unterhalter. Gehalte sind bis zum 8. Februar an den Königl. Beauftragteninspektor Schmitz Seltmann in Plauen i. S. einzuzahlen.

Im Geschäftsbereiche des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums sind oder werden demgemäß folgende Stellen eröffnet: das Kuratorium zu Ottendorf (Sicca) — Klasse III — Colator: Oberleutnant von Gerspach in Freiberg; das Kuratorium zu Neiße (Dippoldiswalde) — voraussichtlich Klasse III — Colator: das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium.

Tagegen werden angestellte bescheidenlich befördert: Richard Albert Chalbach, Predigtseminardirektor, ob Hüttengärtner in Pirna (Dresden II); Carl Vogt Küller, 2. Diakon in Oelsnitz, ob Pierer in Zittau mit Bautzow (Oberschlesien); Friedrich Richard Joachim Müller, Diacon in Görlitz, ob Pierer in Oberhohma (Schweidberg); Ernst Gustav Richard Säder, Pfarrer in St. Peter in Bautzen, als 2. Diaconatslehrer (Oberlausitz).

Nichtamtlicher Teil.

Die Feier des 18. Januar

ist in erhebendster Weise und, soweit wenigstens das jetzt erkennbar, ohne jeden störenden Zwischenfall verlaufen. Es hat kaum einen Ort im Reiche gegeben, dessen Einwohner sich nicht bei sinnigen Feiern zusammengefunden hätten, um in dankbarer Erinnerung sich in die große Zeit vor 25 Jahren zurückzuführen zu lassen und zu gebeten, auch in Zukunft nach Kräften zu wirken für das Reiches Macht und Herrlichkeit. Auch im Auslande, wo immer nur deutsche Söhne in größerer Zahl zusammenleben, hat man das Vaterlandes gedacht und sich ja ihm in Treue bekannt.

Eines näheren Eingehens auf die einzelnen Feiern bedarf es nicht, die Fülle des Stoffes verbietet ja auch ein solches von selbst. Es genügt die Feststellung, von welchem Geiste alle Feiern durchweg gefeiert sind.

Und wohin noch am Festtag die Worte gedrängen sind, mit denen Se. Majestät der Kaiser der Bedeutung des Tages in Gegenwart der beruhenden Ver-

treter des deutschen Volkes gedacht hat, da haben sie der Feiernde zu neuem Aufschwung verholfen. Unvergleichliche Worte hat der Kaiser zu den deutschen Bürgern, ja zu der ganzen Welt gesprochen. Darüber sind alle einig, die nicht zu den geschworenen Feinden des Reiches gehören.

Die wichtigeren Nachrichten über den Verlauf der Jubelfeier, vor allem über die Feierlichkeiten im Schloss, konnten wir schon am Sonnabend veröffentlichten. Heute sei noch das Nachstehende mitgeteilt:

Schon am feinen Morgen des Festtages begab sich Se. Majestät der Kaiser nach Charlottenburg, legte am Sarge Kaiser Wilhelms I. im dortigen Mausoleum einen kostbaren Strauß nieder, verneigte sich einige Zeit in stiller Andacht und kehrte dann nach dem Berliner Schloss zurück. Im Schloss begnügte Se. Majestät mit kurzen, deutschnationalen Worten die Leibkompanie des 1. Garde-Regiments z. F., welche darum zum Palais Kaiser Wilhelms I. eindrückte.

Über die Parade vor Se. Majestät dem Kaiser berichtet die "Kurierzeitung": „Innen genügt der der Jubelkunst des Publikums angewandten, um genügt der mit darüber begründeten Soldaten ihres beständigen vollständigen Ab sprengens Stellung zu nehmen. In der Nähe des Schlosses vor der Hauptparade natürlich abgespielt, ebenso die Schlussfeier. Doch war das Publikum gesättigt, sofern es von dem Beginne der Operette am Platz war, vorzu verzweilen, unbedingt „Unter den Linden“. Die zur Opernplage (siehe den Bericht des akademischen Vereinsvereins Berlin) erreichbare Aufschwungsfähigkeit war ausdrücklich befreit. Mit hoher Freude begnügte man das Abbringen der Fahnen und Standarde aus dem Palais des heimgegangenen Kaisers Wilhelm nach dem Schloss zur vorherigen Erinnerungsfeier.“

Schon von 1/11 Uhr an endete aus allen Himmelsrichtungen die Marschkunst der beruhenden Berliner Regimenter, welche dann, als sie in die Paradenstrecke eintraten, ein überzeugendes Bild darboten.

Die Parade — ohne Blasen — fand unter den Linden im Zugmarsch statt. Die Truppen erschienen im Paradenzug mit unprägnanten grauen des schwarzen Manteln, Fußtruppen mit Holz in den Stiefeln; Leibkompanie ersten Garderegiments z. F. und Regiment Kaiser Alexander in Uniformen; alles zu Fuß.

Die Parade bezeichnete der Generalleutnant v. Bomhard, Kommandeur des 2. Garde-Infanterie-Division, Generalstabschef v. Pfeiffer (siehe zu Pfeifer).

Die Paradeabstellung erfolgte unter den Linden, rechter Flügel auf der Schulstraße, jüdisches Treffen mit dem linken Flügel bis zur Charlottenstraße, nördliches Treffen gegenüber mit dem linken Flügel am Zeughaus.

Der Anblick der Paradeabstellung war ein imponierender.

Die bei der Parade nicht eingetretenen Offiziere hatten vor dem Zeughaus ihre Aufstellung. Der Kommandant von Berlin, Generalmajor v. Wagner, leitete dort die Parade.

Es war etwa 10 Minuten vor 12 Uhr, als Se. Königl. Sohn Prinz Friedrich Leopold vom Schloss her erschien. Vor dem Thron erhoben die militärischen Abteile der Gardecorps General der Infanterie v. Winterfeldt und darauf — immer regimentsweise — die Fahnen der Leibkompanie des 1. Garderegiments z. F. angebracht. Sie nahmen bei ihren Temporellen genau die Paradeordnung ein.

Um 12 1/2 Uhr endeten Kommandos zum Feiern, die Soldaten hielten für Se. Majestät des Kaisers, der oberste Kriegsherr erschien. Der Kaiser, der wie an der Schloßfeier erschien, die Uniform des Gardeinfanterieregiments unserer grauen mit Uniformen versehenen Palast trug, mit einer prachtvollen Kopfbedeckung. Se. Majestät vereidigte eines drei Adjutanten, den Kaiser General v. Winterfeldt, dann die Generaladjutantur General der Infanterie v. Dahme und Generalleutnant v. Böckel, dieses drei Abteilungen vom Dienst.

Das Publikum begrüßte den Kaiser mit laudatorischen Gräßen.

Beim Erholen Se. Majestät wurden die Domherren gleich im ganzen, dann brigadietisch ausgeführt. Von den Abenteuren der Freiheit ritt der Kaiser, während die Truppen „Gesetz“ überholt haben, zum Schloss zurück. Das Publikum drückt in lärmiger Freude aus. Der Kaiser nahm — wiederum die Kaiserin und die anderen erschienenen Damen von den Schlossherrn aus dem Vordeinmarsch bewohnten, — vor Portal 4 Stellung.

Als der Kaiser die Schloßbrücke passiert hatte, erfolgte die Formierung zum Vordeinmarsch; die Leibkompanie marschierte rechts ab, die übrigen Truppen rückten schließlich allmählich nach; die Feldzüge bei den Regimenter. Es sind ein einmaliger Vordeinmarsch vor dem Schloss, Richtung zur Kaiser-Wilhelm-Brücke, und zwar: Fußtruppen in Compagnienformation, Kavallerie in halben Verbänden (wobei Hölle mit Zugabstand), Kavallerie und zu Fuß in Pferden (mit halben Abstand).

Vor der Leibkompanie ersten Garderegiments z. F. bei den Fußtruppen marschierte der Oberst und Adjutant v. Böckel, Kommandeur des ersten Garderegiments der entwölkten Stand-

ten. Und so folgte die Aufführung des ersten Alters dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den Namenslebenden gehandelt angehört wurde, begann das Werkstück in „Zögern“ und es folgte die Aufführung des ersten Aktes dieser Oper in den beladenen ausgezeichneten Bekleidung.

Am Königl. Hoftheater in der Neustadt ging der Darstellung von Heineck v. Neids großem Drama „Die Hermannsladung“ eine Art formeller Prolog der befreiten Worte beendet werden, die von den

Hochst. dem Prinzen Friedrich August im Palais am Taschenberge teil.

Für abends 14 Uhr waren Einladungen an über 40 Damen und Herren der Aristokratie zu einer musikalischen Soiree ergangen, welche bei Ihren Majestäten in der Königl. Villa Streblen stattfand. Unter den eingeladenen Gästen befanden sich: Ihre Durchlaucht der Fürst und die Frau Fürstin Reuß-Löstrich XXIV., Se. Excellenz der Königl. Preußische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Wirkl. Geh. Rat Groß Dohnhoff, Ihre Durchlauchten die Frau Fürstin von Schönburg-Waldenburg und Prinzessin Sophie, Ihre Erlauchten der Graf und die Frau Gräfin zu Solms-Wildenfels und Contesse-Tochter, Se. Durchlaucht der Prinz Ulrich von Schönburg-Waldenburg und andere mehr. Das Konzert, das der Generalmusikdirektor Hofrat Schuch leitete, bestand aus folgenden Vorträgen: 1. Quartett D-moll von Mozart; 2. Lieder: a) Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes; b) Waldeslied; 3. Serenade für Streichquartett von Haydn; 4. Lieder: a) Auf dem Meer; b) Sändchen; c) Neue Liebe. Die mitwirkenden Künstler waren: Frau Kammerängerin Wittlich, Opernsängerin Wachter, Konzertmeister Petri und Gräpmacher, Kammermusiker Schubert und Wilhelm.

Heute vormittag kamen Se. Majestät der König von Villa Streblen ins Residenzschloss und nahmen die Vorträge des Herren Staatsministers und Departementschefs der Königl. Staatskanzlei entgegen.

Nochmals um 2 Uhr empfingen Se. Majestät im Audienzsaal des 1. Stockes in Begegenwart Se. Excellenz des Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten v. Weißsch den neuernannten Kaiserl. und Königl. Österreichisch-Ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen Lützow zu Dreilützen und Seedorf behufs Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens in feierlicher Audienz. Aus diesem Anlaß war im Garderobenraume eine Paradevorstellung vom Königl. Gardereiter-Regiment aufgetreten, welche dem Herrn Gesandten die militärischen Ehrenbezeugungen erwies. Nach der Audienz verabsagten Se. Majestät der König Altherhöchstlich wieder nach Villa Streblen, wo um 5 Uhr Königl. Tafel stattfand. Zu derselben sind der vor-nannte Herr Gesandte nebst Frau Gemahlin und Dr. Staatsminister v. Weißsch mit Einladungen ausgezeichnet worden.

Se. Majestät der König gedenken Allerhöchstlich zur Feier des Geburtstages Se. Majestät des Deutschen Kaisers am Sonntag, den 26. Januar, vormittags 10 Uhr 17 Min. nach Berlin zu begeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Januar. Se. Majestät der Kaiser hielt heute das Preußische Krönungs- und Ordensfest in der üblichen Weise ab.

Zu der Feier hatten sich die hier anwesenden Personen, denen der Kaiser neue Orden und Ehrenzeichen verliehen hatten, im Königl. Schloß versammelt. Die Dörferleut' empfingen von der Generalordenkommission die für sie bestimmten Dekorationen, worauf die neuernannten Ritter und Inhaber von Orden in den Ritteraal, die Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens nach der Schloßkapelle geführt wurden. Der Kaiser und die Käfer, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses ließen sich im Ritteraal, die bei dem diesjährigen Fest ernannten Ritter zu einsam vorstellen. Nach der Vorstellung wurden die neuernannten Ritter u. a. nach der Schloßkapelle geleitet, wo inzwischen auch die zum Fest geladenen älteren Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen sich versammelt hatten. Nachdem das Kaiserpaar und das Gefolge erschienen war, begann der Gottesdienst. Nach Beendigung derselben fand im Weißen Saale die Tafel statt, bei welcher der Kaiser den Toast auf das Wohl der neuen Ritter aussprach.

Eine Extraoausgabe des „Reichsanzeigers“ veröffentlichte die zahlreichen Verleihungen von Orden und Ehrenzeichen. Unter anderen wurde dem Chef des Ingenieur- und Pioniercorps, General Goltz, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub, dem Gouverneur von Potsdam, Generalleutnant v. Arndt, der Rose Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwert am Ringe verliehen. Es ehielten ferner den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub unter anderen: der deutsche Gesandte am Hofe, Graf v. Alvensleben, der Kommandierende General des 1. Armeecorps, General Graf v. Hindenbusch, der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Vizeadmiral Hollmann, und der Direktor im Kriegsministerium, Generalleutnant v. Spitz; den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub unter anderen: der Befehlshaber des Reichsbahnunterstums, Dr. Gallen-

gewitsch, den Kommandeur der 10. Division, Generalleutnant v. Joch, und der Kommandant von Frankfurt a. M., Generalleutnant v. Stülpnagel; den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub unter anderen: der Befehlshaber des Reichsbahnunterstums, Dr. Gallen-

gewitsch. Ein abschließend gewisse königlich-preußische Bewegungen namentlich der Armee entsprachen der Mode eheren überlegenen Ruhe nicht. Jedoch aber sind das untergeordnete Bedenken, das Entscheidende ist, daß die Gesellschaft, die der denkende Künstler gibt, beständig macht und die Justiz und Hörer immer mehr in ihren Kreis hineinzieht. Der starke Erfolg und vielfältiger Erfolg traten schließlich die entschiedene Leistung des Dichters.

Der ausgezeichnete Wiedergabe des Buttler durch

Hrn. Müller ist schon bei Gelegenheit der „Piccolomini“ gedacht worden und muß erneut großen Lob gefunden werden. Auch der Octavio Piccolomini des Hrn. Wiene wechselt mit der Bedeutung der Handlung, das erste entscheidende Ereignis des intriguanten Generals in der großen Doppelleine mit Isolani und Buttler hat sich bestens hervorgehoben. Hr. Wiene wiegt als Wer Piccolomini auf gleicher Höhe mit der Leistung des ersten Abends, obwohl er natürlich in der letzten Aufführung mit Wallenstein und beim Abschluß von Thessa das charakteristische vom pathetisch-Dramatischen besiegen läßt. Die Gräfin Teckel des 1. Ulrich, die Thessa des 1. Poliz., der Illo des Hrn. Bauer, der Isolani des Hrn. Soboda, der Oberst Wangen des Hrn. Paul trugen zum großen Erfolg des Abends nicht wenig bei. Der welschsprachige Sicherheit der Gräfin Teckel ließ sich indes ohne Schaden der freilichen Wiedergabe etwas mehr schärfen, auch den scheinbaren Überst., der ja schon Straßburg gegen Wallenstein vertheidigt hat, wie man sich etwas älter und rauher denkt.

Adolf Stern.

camp, der Direktor im Kultusministerium, Dr. Kübler, und der Reichskanzler Sekretär Graf Poladowsky; den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub unter anderem: der Kommandant von Berlin, Generalmajor v. Nagner, der preußische Gesandte in Weimar Kohlbeck und der Reichskanzlerat Arch. v. Altmontoni; den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife u. a.: der Berliner Universitäts-Professor Dr. Schmöller und der Militär-Attache in Paris, Oberstleutnant v. Schröder-Schoppen; den Roten Adlerorden vierter Klasse u. a.: der preußischen verherrlichten Landgerichtsdirektor Brausewitzer zu Berlin, der vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Legationsrat Sonnenberg und der vortragende Rat im Ministerium des Innern, Regierungsrat v. Trott zu Solz. Der Kronenorden erster Klasse mit Schwert am Ringe wurde dem Gouverneur von Thorn, Generalleutnant Voie, verliehen. Es ehielten weiterhin den Kronenorden erster Klasse u. a.: der Präsident der Gesandtschaft zu Berlin v. Burchard, der deutsche Botschafter in Konstantinopel Arch. v. Saurov-Jelisch und der Oberpräsident der Provinz Westfalen Studt; den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse u. a.: die Komte-Admirale v. Dieckhoff und Hoffmann; den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern u. a.: der Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitstein, Generalmajor Davidson; den Kronenorden zweiter Klasse u. a. der Rittergutsbesitzer Graf Hendel v. Donnersmark.

Der in letzter Zeit mehrfach genannte Landgerichtsdirektor Brausewitzer ist gestern nachmittag an Paralyse gestorben.

Die konservative Partei, die freikonservative Partei und die deutsch-sociale Reformpartei haben anlässlich des Gedächtniss am 18. Januar eine Deputation an den Fürsten Bismarck gerichtet. Die Deputation ist von sämtlichen Mitgliedern der genannten Parteien unterzeichnet. Hierauf ist an dem Abg. v. Weißsch folgende telegraphische Antwort eingelaufen: „Euer Hochwolgeborene und Ihnen Herren Mitunterzeichner bitte ich für die freundliche Bezeichnung zur heutigen Jubiläum meinen verbindlichen Dank entgegenzunehmen. v. Bismarck.“

Über die Bemerkung des Antrages kontrahiert sich der konservative Reichs-Antrag in folgenden mahnhaften Worten: „Wir hätten die konservative Partei geraten, den Antrag nicht wieder einzubringen, sondern sich auf die möglichen und ausreichenden Mittel zur Besserung der Lage der Landwirtschaft zu befrachten. Aber die Ausführung über uns so energischer zu verlangen, wir bedauern es noch den getragenen Verträgen im Reichstag noch mehr, daß man unserem ethischen und treuen gemeinsamen Rat nicht geholfen ist, aber auf die Frage, was nun zu thun ist, haben wir keine Antwort als die: Man lasse sich trotz alledem nicht verbittern, denn eine Politik der Verbesserung führt nie zum guten Ziele, sondern man zeige dem Lande, wie der Regierung, daß es der konservativen Partei lediglich um das Wohl des Landes, insbesondere die Besserung der so schweren Notlage der Landwirtschaft zu thun ist, und, wenn man auch der Überzeugung ist, daß der Antrag Ranch das beste und wichtigste Hilfsmittel wäre, so haben ja seine Anhänger keine Schuld daran, wenn er nicht durchgeführt wird. Um so mehr aber wende man sich nun den Durchführung von Maßregeln zu, welche zwar keine Universalmittel sind, von denen aber doch jeder an seinem Teile etwas zur Besserung der Lage beitragen kann, und um so mehr beitragen wird, wenn sie, wie z. B. die Gewerbeabgaben und die Kornbäcker von den Landwirten selbst fröhlich in Anspruch genommen werden. Gerade die verantwortungsvolle Lage, in welcher sich die Regierung und die Reichstagsgesetzgebung nunmehr befindet, muß und kann die konservative Partei jetzt benutzen, um sich trotz ihrer Niederlage als die die Situation berichtigende zu zeigen, indem sie ohne Unterstecher der Reichstagsabgeordneten abgibt und also die Anwendung dieses Hilfsmittels unmöglich gemacht; wohlan, uns ist es lediglich um die Hilfe für die so schwer bedrangte deutsche Landwirtschaft zu thun, wir lassen den Antrag liegen, wo ihr ihn hingelegt habt, sondern eich aber nunmehr auf, um so energischer die anderen, von euch als anhängerliche Mittel zu ergriffen.“

Abweichen von dieser Stimme führt die „Deutsche Tagesszeitung“, das spezielle Organ des Bundes der Landwirte, fort, in einem Tone über den Staatssekretär v. Marschall und den Landwirtschaftsminister v. Hammerstein zu reden, für den der Umstand auch nicht annähernd als Rechtfertigung gelten kann, daß die Anhänger des Bundes durch die Ausführungen der genannten beiden hohen Staatsbeamten in großer Erregung verkehrt wurden.

Die Einnahmen der vom preußischen Staate verwalten Eisenbahnen würden einen summa minima von 22750000 M höheren Betrag ergeben, wenn die Reichspostverwaltung die Leistungen der Eisenbahnen voll vergüten würde. Bei Zugrundelegung der im Betriebsjahr 1894/95 von Postwagen und Eisenbahnen für Postwagen gefahrenen Wagenkilometer betrugen die Betriebsausgaben der Eisenbahnverwaltung für die Postbeförderung 28685738 M. Die sämtlichen von der Post an die Eisenbahnen gezahlten Vergütungen (einfachlich der Gestellung der Eisenbahnen zur Postbeförderung) belaufen sich dagegen auf nur 5932322 M. Es bleibt also ein Betrag von 22750416 M ungedeckt.

Niederztheater. Das Soldatenstück „Vor Paris“ von P. Stakerow und C. Hübke, erstmalig am Benefizabend des freilichen Komitees Hrn. Ester gegeben, wurde am Sonnabend wiederholt und erwies sich in Hinsicht auf das vorhergehende begeisterte Nationaltheater als eine durchaus passende und wichtige Sache des Theaters. Das Stück füllt am Haupttheater eine Weihnachtsepisode aus dem großen Krieg dar und ist vermutlich nur mit Rückicht auf die vorzeitige Feier dieser entsprechend erweitert worden, wodurch allerdings die kritische Kritik gestört, aber die patriotische Stimmung des Ganzen erhöht werden ist. Als dekorative kleine Szenen- und Gelegenheitsarbeiten von beschr. Absicht werden mehr kritische Heftbeweise einer strengen ästhetischen Maßstäbe angenommen. Wir dekennieren uns damit zu bemerkern, daß die beiden Verfasser ihren Gegenstand mit erfreulicher Liebe und private angefaßt und für deren Behandlung viel patriotische Wärme, aufrechte Humor und manche sinnige Einsätze aufgewandt haben. Einzelne Szenen sind sogar mit einem Gehilfe, wie man es bei derartigen Stücken nicht immer findet, in sich gebaut und darin erhalten; sie machen einen natürlichen, lebendigen Eindruck, deuten uns reich in die Stimmung der Situation und halten - unbedingt der allzu reichlich angebrachten, einander zu diß folgenden Szenen - unter Aufmerksamkeit bis zum Schlüsse fest. ... In der Aufführung des Stückes durch Hrn. Kotter war nichts verfault, um alle Wünschen voll herauszubringen. Die Anordnung der Bilder war maßhaft angeordnet, und bei dem Ester und der Gewandtheit sämtlicher Darsteller gelang alles vorzüglich. Auch die Bildungsgruppe am Schlusse reichte sich als eine sorgfältig durchdachte und effektvolle Arbeit des Regisseur. Einzelne Darsteller hervorzuheben erscheint uns unzählbar, denn jeder von ihnen trug noch Wohl seiner Rolle das Beste zur Gesamtdarstellung bei. Das Stück,

die von der Leitung der konservativen Partei an den Hofprediger a. D. Stöcker gerichtete Aufforderung, sein Beiblatt zu der die Konservativen in der rückhaltlosen Weise bekämpfenden Zeitung „Das Volk“ in einer alle Anfeind auslösenden Weise zurückzustellen, veranlaßt „Das Volk“ zu folgender Gegenerklärung: „Wir erklären, daß wir es mit unserer Ehrer für unerträglich halten, uns dem Ultimatum der konservativen Partei zu unterwerfen. Uns erfüllt das derwährende Bewußtheit, daß wir von dem Erscheinen der Weise, derer Name unbekannt ist, in ununterbrochenen Kämpfen auf dem Deputiertenwahlkampf im Jahre 1882 niedergeworfen wurden. Am 5. Januar 1882 ernannte man ihn zum Seine-präsidenten, er legte dieses Amt jedoch noch vor Ablauf dieses Jahres infolge von Differenzen betreffs der Centralmatrix von Paris nieder und trat am 22. Oktober 1882, von seinem Heimatdepartement gewählt, wieder in die Deputiertenkammer ein, deren Vizepräsident er im Jahre 1883 wurde. Am 8. April 1883 ernannte ihn die Kammer zu ihrem Präsidenten. Er blieb in diesem Amt bis zum Jahre 1888 und wurde im Jahre 1888 nochmals Präsident der Kammer, nachdem er beim Sturz des Ministeriums Tietz am 3. April 1888 Ministerpräsident geworden war. Im Dezember 1887, nach dem Ministerpräsidenten Greif, war Floquet zum radikalen Kandidaten für die Präsidentschaft der Republik bestimmt, doch wurde er von seinen Anhängern im Süde gelöscht. Als Ministerpräsident hatte Floquet infolge des Kampfes gegen den Boulangismus einen schweren Stand. General Boulanger war bekanntlich von mehreren Departements in die Kammer gewählt worden und fast täglich kam es in derselben zwischen ihm und Floquet zu Reibereien. Da es handzähnig beiden flog, ein Duell statt, aus dem Floquet als Sieger hervorging. Trotzdem wurde die Popularität des Generals. Am 14. Februar 1889 führte das Ministerium Floquet über die Frage der Verfassungskorrektion. Hierauf wurde Floquet wieder mit dem Präsidium in der Kammer betraut, welches er Anfang 1893 Hrn. Gustave Perier überließ. Bei den Deputiertenwahlen des letzten Jahres unterlag Floquet gegen den Kandidaten Haber, den sozialistischen Kandidaten, dagegen wurde er im Jahre 1894 zum Senator des Seine-Departements ernannt. Als Staatssekretär machte sich Floquet durch seine im Jahre 1888 erfassten „Discours“ bekannt. Doch hat er sich am meisten als Präsident der Deputiertenkammer auszeichnet, für welche Würde er geboren wurde.

Österreich-Ungarn.

Bien, 19. Januar. Das heutige „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Kaiserliches Handschreiben, welches den Sektionschef im Unterrichtsministerium Kittner zum Minister ohne Portefeuille und den Feldmarschall-Lieutenant v. Gattenberg zum Eisenbahnaminister ernannt. Ein weiteres Handschreiben entstellt den Finanzminister v. Bismarck von der provisorisch geführten Regierung eines Ministers ohne Portefeuille unter dem Ausdruck „Feldmarschall Kittner“ nunmehr eingesetzt wird.

Frankreich.

Paris, 18. Januar. Im heutigen Ministerrat stellte der Präsident der Republik mit, daß er am 29. Februar nach Niça zur Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung an die Einverleibung der Grafschaft Niça in Frankreich reisen werde. Die Abwesenheit des Hrn. Juare von Paris ist auf 8 Tage festgesetzt. Der Sekretär steht am 8. März zurück. Der Minister des Auswärtigen gab funk, daß er heute den Abschluß des Kolonialvereins empfangen werde, der sich mit ihm über das französisch-indische Abkommen betreffs Indo-Chinas zu unterreden beabsichtigt. Der Minister ist einer Debatte und Diskussion hierüber in der Kammer nicht abgeneigt. Der Kriegsminister liest ein Dekret unterzeichnet, wonach die Generäle de France, Kommandant des 1. Armeecorps in Lille, und Befehl. Kommandant des 11. Armeecorps in Nantes, deren Befehle auslaufen, ihre Kommandos für einen neuen Zeitabschnitt beibehalten sollen.

In der heutigen Kammeröffnung hielt Kammerpräsident Verdon eine kurze Ansprache, worin er der Kammer für seine Wiederwahl zum Präsidenten dankt und dem heute früh verstorbene Senator Floquet, der das Präsidium der Kammer wiederholte, gespielt. Doch mobilisierten Regimenter wurden sich unterwegs auf im Lager von Châlons aufzuhalten, um dort verschiedene Übungen auszuführen.

Paris, 19. Januar. Die Untersuchung in der Affaire Lebaudy wurde in vierzehn Tagen abgeschlossen. Hierzu habe sich Lebaudy zurück und meldet, daß kürzlich zwischen den dortigen Rebellen und den französischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden habe, dessen Ausgang für letztere ungünstig gewesen sei.

Die „Petite République“ erklärt, daß die Informations über die großen Wandern in diesen Jahren, welche vom „Tempo“ und vom „Figaro“ veröffentlicht wurden, unrichtig seien. Nach dem gesammelten Befehl sei das Programm für die Operationen des 12. und 18. Armeecorps noch nicht festgestellt. Doch befürchtete Kriegsminister Gouraud dem obersten Kriegsrat dennoch einen neuen Mobilisierungsplan für die Truppen an der französischen Ostgrenze zu unterbreiten, und es sei davon die Idee, daß 9. Armeecorps, welches in Tours in Garnison liege, per Eisenbahn, wie im Kriegsfall, dorthin zu marschieren. Die mobilisierten Regimenter würden sich unterwegs auf im Lager von Châlons aufzuhalten, um dort verschiedene Übungen auszuführen.

Paris, 19. Januar. Die Untersuchung in der Affaire Lebaudy wurde in vierzehn Tagen abgeschlossen. Hierzu habe sich Lebaudy zurück und meldet, daß kürzlich zwischen den dortigen Rebellen und den französischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden habe, dessen Ausgang für letztere ungünstig gewesen sei.

Die „Petite République“ erklärt, daß die Informations über die großen Wandern in diesen Jahren, welche vom „Tempo“ und vom „Figaro“ veröffentlicht wurden, unrichtig seien. Nach dem gesammelten Befehl sei das Programm für die Operationen des 12. und 18. Armeecorps noch nicht festgestellt. Doch befürchtete Kriegsminister Gouraud dem obersten Kriegsrat dennoch einen neuen Mobilisierungsplan für die Truppen an der französischen Ostgrenze zu unterbreiten, und es sei davon die Idee, daß 9. Armeecorps, welches in Tours in Garnison liege, per Eisenbahn, wie im Kriegsfall, dorthin zu marschieren. Die mobilisierten Regimenter würden sich unterwegs auf im Lager von Châlons aufzuhalten, um dort verschiedene Übungen auszuführen.

Paris, 19. Januar. Die Untersuchung in der Affaire Lebaudy wurde in vierzehn Tagen abgeschlossen. Hierzu habe sich Lebaudy zurück und meldet, daß kürzlich zwischen den dortigen Rebellen und den französischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden habe, dessen Ausgang für letztere ungünstig gewesen sei.

Am Ende der Untersuchung in der Affaire Lebaudy wurde in vierzehn Tagen abgeschlossen. Hierzu habe sich Lebaudy zurück und meldet, daß kürzlich zwischen den dortigen Rebellen und den französischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden habe, dessen Ausgang für letztere ungünstig gewesen sei.

Am Ende der Untersuchung in der Affaire Lebaudy wurde in vierzehn Tagen abgeschlossen. Hierzu habe sich Lebaudy zurück und meldet, daß kürzlich zwischen den dortigen Rebellen und den französischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden habe, dessen Ausgang für letztere ungünstig gewesen sei.

Am Ende der Untersuchung in der Affaire Lebaudy wurde in vierzehn Tagen abgeschlossen. Hierzu habe sich Lebaudy zurück und meldet, daß kürzlich zwischen den dortigen Rebellen und den französischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden habe, dessen Ausgang für letztere ungünstig gewesen sei.

Am Ende der Untersuchung in der Affaire Lebaudy wurde in vierzehn Tagen abgeschlossen. Hierzu habe sich Lebaudy zurück und meldet, daß kürzlich zwischen den dortigen Rebellen und den französischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden habe, dessen Ausgang für letztere ungünstig gewesen sei.

Am Ende der Untersuchung in der Affaire Lebaudy wurde in vierzehn Tagen abgeschlossen. Hierzu habe sich Lebaudy zurück und meldet, daß kürzlich zwischen den dortigen Rebellen und den französischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden habe, dessen Ausgang für letztere ungünstig gewesen sei.

Am Ende der Untersuchung in der Affaire Lebaudy wurde in vierzehn Tagen abgeschlossen. Hierzu habe sich Lebaudy zurück und meldet, daß kürzlich zwischen den dortigen Rebellen und den französischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden habe, dessen Ausgang für letztere ungünstig gewesen sei.

Am Ende der Untersuchung in der Affaire Lebaudy wurde in vierzehn Tagen abgeschlossen. Hierzu habe sich Lebaudy zurück und meldet, daß kürzlich zwischen den dortigen Rebellen und den französischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden habe, dessen Ausgang für letztere ungünstig gewesen sei.

Am Ende der Untersuchung in der Affaire Lebaudy wurde in vierzehn Tagen abgeschlossen. Hierzu habe sich Lebaudy zurück und meldet, daß kürzlich zwischen den dortigen Rebellen und den französischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden habe,

Erste Beilage zu N° 15 des Dresdner Journals. Montag, den 20. Januar 1896, abends.

Dresdner Nachrichten

vom 20. Januar.

Den in der vorigen Nummer unseres Blattes enthaltenen Berichten über die Jubelfeier des 18. Januar in Dresden sagen wir ergänzend noch nachstehende Mitteilungen hinzu. Den beiden am Vormittag des vergangenen Sonnabend veranstalteten Gottesdiensten in der katholischen sowie in der Dreikönigskirche fanden sich zu nahezurittags um 6 Uhr Gottesdienstfeier in den Königl. Hoftheatren in der Alt- und Neustadt an, über deren Verlauf an anderer Stelle berichtet ist. In gleicher Zeit entwidete sich auf den Hauptmarktstrassen und Plätzen der Stadt ein lebhaftes Treiben; die Teilnehmer an dem in Rücksicht genommenen Fasching prahlten ihren Stellungspälzern zu und Tausende von Schaulustigen hatten sich, trotz dem sehr unbeständigen Wetter, namentlich auf den Hauptmarkt und in der Nähe der Brühlschen zum Überplatz eingezogen. Der Abmarsch des Faszes erfolgte pünktlich um 7 Uhr von der Hauptstraße bis zum Neustädter Markt aus, wobei sich die einzelnen Abteilungen aneinander setzten. An der Spitze schritten die Herren der Begrüßungsdeputation, Oberbürgermeister Beutler, Hofrat Dr. Mechner, Hofrat Dr. Osterloh, Stadtrat Weigant, Direktor Carl und Dr. Vogel. Unter Führung einer Abteilung Gendarmerie und eines Zuges Turner bereitete die Festzug alsbald den Schloss- und Theaterplatz. Die Exeden über den Hauptportal des Königl. Hoftheaters war durch einen aus Längen ruhenden Baldachin überdeckt und wurde durch zwei mit elektrischen Lichtern ausgestattete Kandelaber glänzend beleuchtet. Vor empfangen Se. Majestät der König, umgeben von Ihrer Majestät der Königin und den Durchlässigkeiten Prinzen und Prinzessinen des Königl. Hauses, die Begrüßungsdeputation, deren Sprecher, Dr. Oberbürgermeister Beutler, folgende Worte an Se. Majestät richtete: "Königliche Majestät! In ganz Deutschland wird heute der Tag feierlich begangen, an welchem vor 25 Jahren das Deutsche Reich errichtet worden ist. Überall huldigt man dem gerechten Vaterland und seinem Kaiser, überall aber wird zugleich der Königlichen Majestät volk. Verdienst und Dankbarkeit dafür gebührt, daß Em. Königliche Majestät als ruhmreicher Führer der Sachsenischen Truppen und der Radetzneyschen Kavallerie im Feuer des Krieges mit geschmiedet, das Reich im Innern mit aufgebaut und ein Verteiljahrhundert hindurch beschützt und gehütet haben. Vor allem anderen dehnt es die Bürgerschaft Em. Majestät Hause und Reichesfahrt, den Gefüßen deutscherer Verehrung und Dankbarkeit, der unanholdbaren Treue und des unbegrenzten Vertrauens zu Em. Majestät am heutigen Tage Ausdruck zu verleihen. Wir sind beauftragt, den Ausdruck dieser Empfindungen unserer Mithütiger Em. Majestät zu führen zu legen und Em. Majestät zu bitten, die Huldigung der Bürgerschaft in Gestalt eines Faschingszug anzunehmen zu wollen." Se. Majestät geruheten hierzu, Altherkömmlichen Dank für diese Huldigung auszusprechen. Der Vorbeimarsch der Teilnehmer des Faschings an der Exeden dauerte eine 25 Minuten. Der Festzug umschloß in 6, durch transparente Nummern gekennzeichnete Abteilungen gegen 3000 Faschistäger, 8 größere und 2 kleinere Musikkörpe, 25 zwei- und vierpianistische Bogen, 12 Trommeln und 30 Trompetencharakter. Vom Theaterplatz aus bewegte sich der Zug nach der Parkstraße zur Wohnung Se. Excellenz des Königl. Preußischen Gesandten Grafen v. Dönhoff. Die genannten Herren der Begrüßungsdeputation brachten derselbst Se. Excellenz als dem Vertreter Se. Majestät des Kaisers ihre Huldigung dar. Se. Excellenz dankte in herzlichen Worten und bat, als die Spize des Faschings an der Ecke der Park- und Goethestraße angelangt war, mit der Deputation auf den Balkon seiner Wohnung. Insgesamt hatten die Jagdsoldaten Herren Direktor Carl und Kaufmann Hetschel eine Begegnung der vordersten Abteilungen des Juges vor der Wohnung Se. Excellenz bereitgestellt. Ein elektrischer Scheinwerfer übergab die ganze Umgebung mit strahlendem Licht. Dr. Oberbürgermeister Beutler brachte alsdann ein dreimaliges, mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf das gesamte Vaterland, das mächtige Deutsche Reich und dessen Schirmherren, Se. Majestät des Kaisers, aus. Auf einem freien Platz an der Lennostraße wurden sodann die Faseln unter den Klängen des "Landsmanns Lieder" zusammengetragen, worauf sich der Zug entzöste.

Den Abschluß der feierlichen Veranstaltungen am Sonnabend bildeten sechs große Kommerze, die von abends 9 Uhr an im Gewerbehaus, im Konzerthaus des Postgärtchen-Gartens, im Altenhaus und Lindenholz-Bade, sowie in Dittlers und Hammels Hotel abgehalten wurden. Die Festreden zu diesen Feiern hatten übernommen die Herren Oberleiter Dr. Weidenbach, Architektur Dr. Schmidt, Professor Dr. Blaske, Kaufmann George Schmidt, Realschul- und Gymnasiallehrer Basseje und Gymnasiallehrer Dr. Polack. Der Raum gestattet und leidet nicht, auf alle diese Feierlichkeiten ausführlicher einzugehen, und wir müssen uns auf die Beschilderung über eine Feier, die im Gewerbehaus, befinden, indem wir zugleich mitbekennen, daß auch die anderen Veranstaltungen einen gleich erhebenden und glorreichem Verlauf genommen haben. Die Feier in dem reichbemalten Saale des Gewerbehauses, welcher u. a. über Exellenzen der Königl. Preuß. Gewerbe-

Werde zum Heil.

Roman von Ida Boy-Ed.)*

I.

Ein Mann von noch etwas dreißig Jahren läßt sich auf seinem Lebensweg nur ungern von mütterlichen Verhaltungsmaßregeln begleiten. Aus Respekt hört er den Rat an, mit Untertan den Besuch. Die Schriftlichkeit gehorchen sollen, das ist eine konstitutionelle Aufgabe. Eugen Heßberg liebt und verehrt seine Mutter, sie war ihm der höchste Richter, nie that er einen wichtigen Schritt, ohne bei sich zu erwägen, ob sie ihn billige, ob die Folgen ihr angenehm sein könnten. Aber nach dem Geschmack seiner Seele wäre es mehr gewesen, wenn diese lindrige Ergebenheit ein schwergewichtiges Verhältnis, eine verborgene Hartheit der Empfindung hätte bleiben dürfen. Je mehr er bedacht war, seiner Mutter Freude zu machen, um so peinlicher empfand er, daß sie ihn ermahnte, es stets zu thun; je ehrgeiziger er vorwärtsstrebte in seinem Beruf, desto schmerzlicher war es ihm, daß sie ihn bat, nach Erfolgen zu trachten.

Seine Mutter kam ihm zuweilen vor wie jemand, der an einer reichen Tafel sitzt und befiehlt, daß man Speisen anstreiche. Sie wünschte immer das schon Vorhandene und erwidete dadurch den schmerzlichen Schein, als überzähne sie es.

Vielleicht war sie ein mütterlicher Charakter, viel-

Graf v. Dönhoff, die Herren Staatsminister Dr. Schurig und v. Segewitz, der Oberstaatsrat v. Ehrenstein, sowie die Generalleutnant v. Kirchbach und Stadtkommandant v. Jochum, seines viele höhere Beamte, die Epiken der staatlichen Behörden, zahlreiche Mitglieder beider Stände-Kameras, Vertreter aller Stände und Dienststellen unserer Einwohnerschaft beinhaltete, wurde eingeleitet durch den Vortrag der Jubelkonzerte von C. v. Weber, deren Schlüsse die Verkündung folgend anhörten. Hierauf hielt Hofrat Dr. Osterloh eine Ansprache, in welcher Redner betonte, daß wir, indem wir den 25-jährigen Geburtstag des neuen Deutschen Reichs feierten, ganzes Gefühl der Dankbarkeit ausplauden gegen die, welche in der Zeit der Herrschaft Deutschlands den Reichsgebundenen in Sicher und Wohl wahrsahnen, vor allem aber gegen die, welche mit den Waffen in der Hand diesen Gedanken 1870 verwirklicht hätten. Wie Sachsen seit unserem Erstaunen Erzähler, Alterschüler und Söhne auf den Schülertischen zusammensaßen und dem deutschen Volke die Einheit erläuterten hätten, so ganz bestreben Danke verpflichtet Redner hielten mit einem dehesten aufgeworfenen Hoch auf Ihre Majestäten den Deutschen Kaiser und den König von Sachsen. Es folgte der allgemeine Gesang des Liedes "Hoch Kaiser und König" von Klöckner. Nach einigen musikalischen Darbietungen, darunter Gesänge des Dresden-Männer-Liederkreises, hielt Johann Oberleiter Dr. Weigant, Direktor Carl und Dr. Vogel. Unter Führung einer Abteilung Gendarmerie und eines Zuges Turner bereitete die Festzug alsbald den Schloss- und Theaterplatz. Die Exeden über den Hauptportal des Königl. Hoftheaters war durch einen aus Längen ruhenden Baldachin überdeckt und wurde durch zwei mit elektrischen Lichtern ausgestattete Kandelaber glänzend beleuchtet. Vor empfangen Se. Majestät der König, umgeben von Ihrer Majestät der Königin und den Durchlässigkeiten Prinzen und Prinzessinen des Königl. Hauses, die Begrüßungsdeputation, deren Sprecher, Dr. Oberbürgermeister Beutler, folgende Worte an Se. Majestät richtete: "Königliche Majestät! In ganz Deutschland wird heute der Tag feierlich begangen, an welchem vor 25 Jahren das Deutsche Reich errichtet worden ist. Überall huldigt man dem gerechten Vaterland und seinem Kaiser, überall aber wird zugleich der Königlichen Majestät volk. Verdienst und Dankbarkeit dafür gebührt, daß Em. Königliche Majestät als ruhmreicher Führer der Sachsenischen Truppen und der Radetzneyschen Kavallerie im Feuer des Krieges mit geschmiedet, das Reich im Innern mit aufgebaut und ein Verteiljahrhundert hindurch beschützt und gehütet haben. Vor allem anderen dehnt es die Bürgerschaft Em. Majestät Hause und Reichesfahrt, den Gefüßen deutscherer Verehrung und Dankbarkeit, der unanholdbaren Treue und des unbegrenzten Vertrauens zu Em. Majestät am heutigen Tage Ausdruck zu verleihen. Wir sind beauftragt, den Ausdruck dieser Empfindungen unserer Mithütiger Em. Majestät zu führen zu legen und Em. Majestät zu bitten, die Huldigung der Bürgerschaft in Gestalt eines Faschingszug anzunehmen zu wollen." Se. Majestät geruheten hierzu, Altherkömmlichen Dank für diese Huldigung auszusprechen. Der Vorbeimarsch der Teilnehmer des Faschings an der Exeden dauerte eine 25 Minuten. Der Festzug umschloß in 6, durch transparente Nummern gekennzeichnete Abteilungen gegen 3000 Faschistäger, 8 größere und 2 kleinere Musikkörpe, 25 zwei- und vierpianistische Bogen, 12 Trommeln und 30 Trompetencharakter. Vom Theaterplatz aus bewegte sich der Zug nach der Parkstraße zur Wohnung Se. Excellenz des Königl. Preußischen Gesandten Grafen v. Dönhoff. Die genannten Herren der Begrüßungsdeputation brachten derselbst Se. Excellenz als dem Vertreter Se. Majestät des Kaisers ihre Huldigung dar. Se. Excellenz dankte in herzlichen Worten und bat, als die Spize des Faschings an der Ecke der Park- und Goethestraße angelangt war, mit der Deputation auf den Balkon seiner Wohnung. Insgesamt hatten die Jagdsoldaten Herren Direktor Carl und Kaufmann Hetschel eine Begegnung der vordersten Abteilungen des Juges vor der Wohnung Se. Excellenz bereitgestellt. Ein elektrischer Scheinwerfer übergab die ganze Umgebung mit strahlendem Licht. Dr. Oberbürgermeister Beutler brachte alsdann ein dreimaliges, mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf das gesamte Vaterland, das mächtige Deutsche Reich und dessen Schirmherren, Se. Majestät des Kaisers, aus. Auf einem freien Platz an der Lennostraße wurden sodann die Faseln unter den Klängen des "Landsmanns Lieder" zusammengetragen, worauf sich der Zug entzöste.

Den Abschluß der feierlichen Veranstaltungen am Sonnabend bildeten sechs große Kommerze, die von abends 9 Uhr an im Gewerbehaus, im Konzerthaus des Postgärtchen-Gartens, im Altenhaus und Lindenholz-Bade, sowie in Dittlers und Hammels Hotel abgehalten wurden. Die Festreden zu diesen Feiern hatten übernommen die Herren Oberleiter Dr. Weidenbach, Architektur Dr. Schmidt, Professor Dr. Blaske, Kaufmann George Schmidt, Realschul- und Gymnasiallehrer Basseje und Gymnasiallehrer Dr. Polack. Der Raum gestattet und leidet nicht, auf alle diese Feierlichkeiten ausführlicher einzugehen, und wir müssen uns auf die Beschilderung über eine Feier, die im Gewerbehaus, befinden, indem wir zugleich mitbekennen, daß auch die anderen Veranstaltungen einen gleich erhebenden und glorreichem Verlauf genommen haben. Die Feier in dem reichbemalten Saale des Gewerbehauses, welcher u. a. über Exellenzen der Königl. Preuß. Gewerbe-

Graf v. Dönhoff, die Herren Staatsminister Dr. Schurig und v. Segewitz, der Oberstaatsrat v. Ehrenstein, sowie die Generalleutnant v. Kirchbach und Stadtkommandant v. Jochum, seines viele höhere Beamte, die Epiken der staatlichen Behörden, zahlreiche Mitglieder beider Stände-Kameras, Vertreter aller Stände und Dienststellen unserer Einwohnerschaft beinhaltete, wurde eingeleitet durch den Vortrag der Jubelkonzerte von C. v. Weber, deren Schlüsse die Verkündung folgend anhörten. Hierauf hielt Hofrat Dr. Osterloh eine Ansprache, in welcher Redner betonte, daß wir, indem wir den 25-jährigen Geburtstag des neuen Deutschen Reichs feierten, ganzes Gefühl der Dankbarkeit ausplauden gegen die, welche in der Zeit der Herrschaft Deutschlands den Reichsgebundenen in Sicher und Wohl wahrsahnen, vor allem aber gegen die, welche mit den Waffen in der Hand diesen Gedanken 1870 verwirklicht hätten. Wie Sachsen seit unserem Erstaunen Erzähler, Alterschüler und Söhne auf den Schülertischen zusammensaßen und dem deutschen Volke die Einheit erläuterten hätten, so ganz bestreben Danke verpflichtet Redner hielten mit einem dehesten aufgeworfenen Hoch auf Ihre Majestäten den Deutschen Kaiser und den König von Sachsen. Es folgte der allgemeine Gesang des Liedes "Hoch Kaiser und König" von Klöckner. Nach einigen musikalischen Darbietungen, darunter Gesänge des Dresden-Männer-Liederkreises, hielt Johann Oberleiter Dr. Weigant, Direktor Carl und Dr. Vogel. Unter Führung einer Abteilung Gendarmerie und eines Zuges Turner bereitete die Festzug alsbald den Schloss- und Theaterplatz. Die Exeden über den Hauptportal des Königl. Hoftheaters war durch einen aus Längen ruhenden Baldachin überdeckt und wurde durch zwei mit elektrischen Lichtern ausgestattete Kandelaber glänzend beleuchtet. Vor empfangen Se. Majestät der König, umgeben von Ihrer Majestät der Königin und den Durchlässigkeiten Prinzen und Prinzessinen des Königl. Hauses, die Begrüßungsdeputation, deren Sprecher, Dr. Oberbürgermeister Beutler, folgende Worte an Se. Majestät richtete: "Königliche Majestät! In ganz Deutschland wird heute der Tag feierlich begangen, an welchem vor 25 Jahren das Deutsche Reich errichtet worden ist. Überall huldigt man dem gerechten Vaterland und seinem Kaiser, überall aber wird zugleich der Königlichen Majestät volk. Verdienst und Dankbarkeit dafür gebührt, daß Em. Königliche Majestät als ruhmreicher Führer der Sachsenischen Truppen und der Radetzneyschen Kavallerie im Feuer des Krieges mit geschmiedet, das Reich im Innern mit aufgebaut und ein Verteiljahrhundert hindurch beschützt und gehütet haben. Vor allem anderen dehnt es die Bürgerschaft Em. Majestät Hause und Reichesfahrt, den Gefüßen deutscherer Verehrung und Dankbarkeit, der unanholdbaren Treue und des unbegrenzten Vertrauens zu Em. Majestät am heutigen Tage Ausdruck zu verleihen. Wir sind beauftragt, den Ausdruck dieser Empfindungen unserer Mithütiger Em. Majestät zu führen zu legen und Em. Majestät zu bitten, die Huldigung der Bürgerschaft in Gestalt eines Faschingszug anzunehmen zu wollen." Se. Majestät geruheten hierzu, Altherkömmlichen Dank für diese Huldigung auszusprechen. Der Vorbeimarsch der Teilnehmer des Faschings an der Exeden dauerte eine 25 Minuten. Der Festzug umschloß in 6, durch transparente Nummern gekennzeichnete Abteilungen gegen 3000 Faschistäger, 8 größere und 2 kleinere Musikkörpe, 25 zwei- und vierpianistische Bogen, 12 Trommeln und 30 Trompetencharakter. Vom Theaterplatz aus bewegte sich der Zug nach der Parkstraße zur Wohnung Se. Excellenz des Königl. Preußischen Gesandten Grafen v. Dönhoff. Die genannten Herren der Begrüßungsdeputation brachten derselbst Se. Excellenz als dem Vertreter Se. Majestät des Kaisers ihre Huldigung dar. Se. Excellenz dankte in herzlichen Worten und bat, als die Spize des Faschings an der Ecke der Park- und Goethestraße angelangt war, mit der Deputation auf den Balkon seiner Wohnung. Insgesamt hatten die Jagdsoldaten Herren Direktor Carl und Kaufmann Hetschel eine Begegnung der vordersten Abteilungen des Juges vor der Wohnung Se. Excellenz bereitgestellt. Ein elektrischer Scheinwerfer übergab die ganze Umgebung mit strahlendem Licht. Dr. Oberbürgermeister Beutler brachte alsdann ein dreimaliges, mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf das gesamte Vaterland, das mächtige Deutsche Reich und dessen Schirmherren, Se. Majestät des Kaisers, aus. Auf einem freien Platz an der Lennostraße wurden sodann die Faseln unter den Klängen des "Landsmanns Lieder" zusammengetragen, worauf sich der Zug entzöste.

Den Abschluß der feierlichen Veranstaltungen am Sonnabend bildeten sechs große Kommerze, die von abends 9 Uhr an im Gewerbehaus, im Konzerthaus des Postgärtchen-Gartens, im Altenhaus und Lindenholz-Bade, sowie in Dittlers und Hammels Hotel abgehalten wurden. Die Festreden zu diesen Feiern hatten übernommen die Herren Oberleiter Dr. Weidenbach, Architektur Dr. Schmidt, Professor Dr. Blaske, Kaufmann George Schmidt, Realschul- und Gymnasiallehrer Basseje und Gymnasiallehrer Dr. Polack. Der Raum gestattet und leidet nicht, auf alle diese Feierlichkeiten ausführlicher einzugehen, und wir müssen uns auf die Beschilderung über eine Feier, die im Gewerbehaus, befinden, indem wir zugleich mitbekennen, daß auch die anderen Veranstaltungen einen gleich erhebenden und glorreichem Verlauf genommen haben. Die Feier in dem reichbemalten Saale des Gewerbehauses, welcher u. a. über Exellenzen der Königl. Preuß. Gewerbe-

Trocknen gelegt hatten, Feuer. Um in die im 2. Stockwerk gelegene verschlossene Wohnung zu gelangen, mußte die Feuerwehr vom Hofe aus Dachleiter an das Gebäude aufladen. Nach kurzer Thätigkeit wurde dieses Feuer unterdrückt. Der zweite Brand war im Haus Gruner Straße 2 durch ein Raun veranlaßt, welches beim Ausgängen der Reiter eines Weinhändlers brennlich sein wollte, und zerstörte die Gardinen von drei Fenstern sowie den vorerwähnten Raum; Fenster, Möbel und Fußböden wurden beschädigt. Hausherr vermischte das Feuer noch vor der Ankunft der Feuerwehr zu Lösch. Der dritte Alarm erfolgte wegen eines im Grundstück Lützowstraße 30 entstandenen Wollenbrandes, mit dem Unterdrückung die Feuerwehr über eine Stunde beschäftigt war.

Nachrichten aus den Landesteilen.

* Aus allen Teilen unseres engeren Vaterlandes liegen Berichte über die Jubelfeier des 18. Januar vor. Die Raumverhältnisse unseres Blattes gebieten uns leider nicht, die große Zahl der uns zugezogenen Berichte über die in fast allen Teilen abgehaltenen feierlichen Veranstaltungen zum Abdruck zu bringen. Wir müssen uns daher darauf beschränken, festzustellen, daß unser Volk seinen patriotischen Empfindungen am Bedeutung am vor 25 Jahren erfolgte Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches in erheblicher Weise Ausdruck gegeben hat.

* Leipzig, 19. Januar. Der am gestrigen Tage publizierte Annensteierltag Sr. Majestät des Königs ist aus guten holden Absichten, denen eine Gold- oder eine Kreuzkrone bis zu 6 Wochen zeitlich aufgelegt ist, bei hier zahlreichen kleinen Leuten, die wegen politischer Überzeugungen mit Erziehungslücken im Studium stehen, über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?" Geöffnetes Schulbuch unter Leitung des Oberlehrers Menschendorff und beschlossen die Feier wurde mit dem Belebung des 96. Palms eröffnet und mit Gebet geschlossen. Bei dem Festakt im Aulaen-Realgymnasium hielt Oberleiter Dr. Vogel die Feier über das Thema: "Wählen treibende Kräfte verhindern nicht die Begründung des Deutschen Reichs?"

zu dem Portal eintrat. Auf der Veranda vor dem Haupteingange stand der Sultan, um jeden seiner Gäste durch Händedruck zu begrüßen. Unter seiner Führung begaben wir uns in das Innere des Palastes. Der Weg bis zur Audienzhalle war in einen Laufengang verwandelt; auf den Treppen hingen bunte Laternen zwischen den aus Lautsprechern und Palmenzweigen hergestellten grünen Baldachine. Vom Portal bis zum Thronsaal bildete die schwarze Garda des Sultans in roten, verfräuschten Galanuniformen Spalier. Die Wände der Audienzhalle waren mit zahlreichen Spiegeln und einer Sammlung von Uhren bedeckt, deren künstliche Spielwerke wie während des Dinners über hören konnten. Reichvergoldete Sofas waren an den Wänden aufgestellt. Nach kurzem, zur Information über die Tischordnung benutztem Aufenthalte begab sich die Gesellschaft hinunter auf die Veranda der ersten Etage, auf welcher die lange Tafel mit einigen 60 Gedekken bereit stand. Große elektrische Lampen erhellt den weiten Raum; durch die Flaggendekorationen, welche die Beleuchtung umsäumen, strahlte aus lichtiger Höhe das Bogenlicht des demokratischen Leuchtturms. Das Dinner war ganz nach europäischer Art arrangiert; hübsch verzückte Menükarten, auf deren Rücken zu lesen war: "The Palace Sandar", "Ball of State", lagen auf dem Gedekken und auf ersterem stand ein deutsches Sprachrohr gedruckt: "Festmahl, gegeben von St. Hoheit Hamid den Thaum, Sultan von Serbien, zu Ehren des Herrn Gouverneur Dr. v. Wissmann." Die Speisenfolge, ebenfalls deutsch, lautete folgendermaßen: Kaviarsuppe, Schildkrötensoße, Fisch in Soße, Ossenkäse mit Trüffeln, Tauben mit Gepflogen, Gläserleberpastete, Petersilien-Pfanne, Gebratener Hammelbraten, Stangenpüppchen, Rosinenpudding. Es kam ein Weinname: Nachtmilch. Die bei uns üblichen Getränke mussten nach islamischen Weise durch Sodawasser, Himbeerenlimone und Scherbet erzielt werden. Eine Schär vom schwarzen Dienst servierte unter der Aufsicht des Haushofmeisters Peeta Danjee, der, als Vertreter aller möglichen hofhüter, befindlich hin und her eilt und mit vieler Umsicht dafür Sorge trug, daß niemand eine Störung vorlasse. Gegen 11 Uhr erhob sich der Sultan und geleitete seine Gäste durch einen über die Stufen führenden verdeckten Gang nach dem angrenzenden, kleineren Palaste, aus dessen langer Veranda der Kaffee heruntergerichtet wurde, während unten auf dem freien Platz Jader damit beschäftigt waren, innen zu den sie umdrängenden Eingeborenen Generalschlafzimmern. Bald sausten Räte und Schmäler nach allen Richtungen; die Schwärmer setzten häufig in die höchsten Massen der Reiter, welche dann stürzend auseinanderstoben. Langlich hupsten Hörnermäuler über dem Dschunten regen hin und her, während an der glänzend erleuchteten Veranda und bis hinauf an das strahlende Bogenlicht des Leuchtturms. Monigote aus Seldensäfern kamen auf und tranken als leuchtende Punkte auf den Ocean hinzu. Über auf der Veranda, in deren linker Ecke der Sultan mit dem Gouverneur Platz genommen hatte, war Peeta Danje im goldbestickten, buntbedruckten Gewande, das Haupt bedekt mit dem Turban des Goldbrokat, inzwischen damit beschäftigt, Nüssefrüchte zu verteilen und die Zehnölfthilfe der Anwesenden mit Nüssen zu versüßen. Nach Verlauf einer halben Stunde gab der Sultan das Zeichen zum Aufbruch und geleitete seine Gäste hinab bis vor das Portal des Palastes, wo sich jeder einzelne wiederum durch Händedruck von dem Gouverneur verabschiedete. Händelträger ließen neben dem heimkehrenden Jager her, bis er sich an der zum Strand führenden Straßenkreuzung nach verschiedenen Richtungen setzte. War die glänzende Art ihres bemerkenswert, in welcher der Sultan durch dieses Zeichen seinen Gast feierte, so muß noch besonders hervorgehoben werden, daß der Sultan dem deutschen Gouverneur zur Abschätzung seines Dampfers "Ranja" zur Verfügung stellte, welcher am folgenden Morgen mit der Gouverneursflagge im Großraum unter dem Salut der Sultanskette "Blaibau" die See reihte, um sich nach Dar-es-Salaam zu begeben.

* Mit dem Norddeutschen Lloyd-dampfer "Prinz Heinrich", der am 15. Januar d. J. von Neapel abgegangen ist, haben sich dort zwei Kaufmänner eingeführt, die einen besonderen Interesse darbieten. Es sind zwei junge Papas aus Neupommern, von Biemers-Achow, die seit einem halben Jahre Angehörige der zoologischen Station in Neapel waren und dort Unterricht und Anleitung in zoologisch-wissenschaftlicher Richtung erhalten haben. Die beiden jungen Leute, im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, haben es, wie die "Athen. Zeit.", berichtet, dahin gebracht, daß sie die von den Beamten der zoologischen Station erhaltenen Aufträge, in bestimmten Bezirken des Golfs von Neapel bestimmte Tierarten zu beobachten, zur vollen Erfüllung ausführten, daß sie mit dem Schleppnetz erbeutes Material sorgfältig auswählten und nach den Lehren des Tierreichs sortierten, mit dem sogenannten pflanzlichen Koch fischen lernten, überhaupt die ganze Technik des wissenschaftlichen Fischfangs aneigneten. Sie gehen jetzt nach Neupommern zurück, um als Jäger an einer kleinen zoologischen Station Dienste zu leisten, die der dortige deutsche Pfarrer Parkinson in Natur mit Unterstützung unseres in Neapel lebenden Landsmannes Professor Anton Dohrn zu erledigen im Begriffe steht. Die Mindestzahl der zoologischen Station in Neapel bietet eine ausreichende Aussicht, daß es sich nicht um ein kurzlebiges Unternehmen handelt, das vielleicht die kleine wissenschaftliche Rüderfassung in Neupommern allmählich erledigen und zu einem Ausgangspunkt für wissenschaftliche Arbeit in mehr als einer Richtung für das gesamte Schutzbüro des Biarmisch-archipels hervorwachsen wird. Ein persönlicher Freund des Professors Dohrn, der auch schon in anderer Richtung der zoologischen Station in Neapel seine Sympathie beweist hat, der amerikanische Major Alexander Davis, hat die erforderlichen Geldmittel zu diesem hoffnungsvollen Anfang dargeboten und die Direktion des Norddeutschen Lloyd hat sich sehr entgegenkommend für die Angelegenheit bewiesen.

* Der Phonograph hat sich nach dem "American Mechanic" neuerdings in einem absonderlichen Halle bewährt. Ein Industrieller in Kalifornien hatte sich aus dem Osten der Vereinigten Staaten eine vorzügliche Feuer-spritz kommen lassen. Die Spritze wurde an ihren Herstellungsort von einem Kaufmann geprägt und erwies sich als die beste Spritze von der Welt. Als der neue Besitzer dann seine Arbeiten zu gewandten Feuerwehrleuten an der Spritze einüben wollte, erhielt diese einen kleinen Schaden, d. h. sie spritzte nicht mehr. Die Schmiede und Schlosser des Gegenden verkannten sich anscheinend nicht auf das Instrument, denn unter ihren Bemühungen, dieses wiederherzustellen, wurde es völlig unbrauchbar und gab gar kein Wasser mehr. Der Käufer verzweigte aber noch nicht. Er wußte, daß die Mechaniker die Natur und den Geist eines Schadens an einer Maschine oft allein aus ungewohntem Verständnis erkennen, welche die Maschine beim Arbeiten verursachte. Er stellte keinen Phonographen auf, nahm von der arbeitenden Spritze einen Phono-graphen auf und schickte dies an den Fabrikanten ein. Letzterer ließ sich "die Wahrheit" des Phonogramms vorführen, erkannte also bald an dem meth-mäßigen Geräuschen erkennen, welche die Maschine an der Spitze nicht geöffnet war, schickte diese "Diagnose"

und das Behandlungsvorhaben durch Brief ein; man verfuhr danach und die Spritze spritzte sofort so trefflich wie je zuvor. (1)

* Der vor 6 Wochen von Baltimore nach Irland abgefahrenen, 2000 Tons große Dampfer "Laestina" gilt mit seiner Beladung von 30 Mann als verloren.

* Aus Turin wird unter dem 18. Januar gemeldet:

Der Herzog von Orleans fürzte heute bei einem

mit dem Herzog von Roche nach Piedmont unternommenen Spaziergang mit seinem Pferde, wobei er eine Ver-

fehlung des linken Schultergelenks und einen Bruch des rechten Fußgelenks erlitt. Er wurde sogleich in ärztliche Behandlung genommen. Das Gefüden des Herzogs ist zufriedenstellend. Die Krankheit verläuft regelmäßig. Die Schule ist eingerichtet; der Fuß ist geschwollen.

Bücherschau.

* Unserem Blatte liegt heute ein illustrierter Prospekt der Verlagsbuchhandlung Schall u. Gund (Berlin W) über das Prachtwerk "Krieg und Sieg 1870/71" und die Veröffentlichungen des Vereins der Buchfreunde bei. Aus der reichen Zahl der anlässlich der großen Krieger-Empfindens und Denkers erschienenen Schriften wird dieses von Professor Dr. J. v. Pfuhl-Hartung herausgegebene Gedächtnis befindlich weit in das Publikum dringen, denn es ist wirklich reizvoll, ein wackerndes Deutsch zu werden. Die Meister haben ihr bestes können eingetragen — der Text ist frisch, auch den Wichtigsten ohne weiteres verständlich und die einzelnen Abhandlungen sind bei scheinbarer Durchnässung von militärischer Knappheit. Ein vornehmlicher Wert des 750 Seiten umfassenden Werkes liegt in seinen Objektivität. Der Verf. hat ein Buch vor sich, dessen Ausführungen er sich höchstens aneignen kann. Die eigenen unvermeidlichen Geschäftswörter werden nicht gelogen, die für und wider die betreffenden Momente werden sachlich gerichtet, und die Leistungen der Züchter wie die der Soldaten an dem allein richtigen Maßstab der begleitenden Umstände gemessen. Und das nicht nur beim eigenen Heere, sondern in gleichem Maße am Gegner, dessen militärische Eigenschaften eine gerechte Würdigung erfahren. Die Haltung des Verf. wirkt erstaunlich, wenn man sich die Namen der Mitarbeiter anschaut. Es sind dies unter anderen W. Voigt, Major im Nebenteam des Großen Generalstabes und Lehrer an der Kriegsschule; A. v. Vogelsang, Landes-Generalleutnant; J. D. Endres, Major im Generalstab des Königs; I. B. Beyer, Oberstleutnant im Bayerischen Armeecorps; R. Erzer, Oberstleutnant; J. D. Vorstand des Königl. Bayerischen Kriegsarchivs; Professor Th. Blaube; Generalleutnant Lehr; Dr. v. Grolmann, General der Infanterie; J. D. Höglund, Generalleutnant der Infanterie; A. D. Oberstleutnant, Generalleutnant, Oberquartiermeister im Großen Generalstab. Gehütet und geschnitten ist das Werk mit 600 Bildern und Kartas von etlichen deutschen Künstlern. — Auf den im 5. Jahrgange schiedenen Verein des Bücherfreunde, welcher seinen Sit in Berlin hat, sei hiermit hingewiesen. Gegen einen Verehungsbeitrag von 3 M. 75 Pf. dem Verzug der gehobenen, von 4 M. 50 Pf. dem Verzug der elegant und dauerhaft gebundenen Veröffentlichungen erhalten die Mitglieder im Laufe eines Jahres acht in sich abgeschlossene Werke, deren Einzelwert das Doppelte beträgt. Seiner 5. Jahrgang hat der Verein mit dem ersten Band: "Die rote Tintur", Roman von Richard Roudhauser, eröffnet.

* Bei der Königl. Sächs. Hofbuchhandlung v. Burdach — Waranay u. Lehmann — Schlesische 27, sind in der Zeit vom 11. bis 18. Januar folgende Neuheiten eingetroffen: Tagbuch des H. C. Hoffmeister vom Jahre 1850, 1 M. 50 Pf. — Renaissance-Maltese, 40 Tafeln nach Originale des XVI. Jahrhunderts, 20 M. — Verlust-Kartenkarte, 20 M. — Kasin, Auszugsblatt, 7 M. — Vigias, Kasell, Baudame, 1 Döbeln, 6 M. — Wildrose, Sonnenzige, 2 M. 50 Pf. — A. D. Höglund's Künstlersymposion, Klavier, von A. Langhammer, 1 M. 40 Pf. — Die Hundt-Suppe und deren Schätzung, 1 M. — Ahrens, Reichstagshaus, 1 M. — Ellenberger-Wölfe, 20 M. — Hölder, die Stellung des königlichen Schreibers im Jahre 1850, 1 M. — Vogelsang, 20 M. — Großvater, 1850, 22 M. — Böcklin, 1850, 20 Pf. — Schatzkammer, Historia, 4 M. — Dr. Prof. A. Fehrmann, Die Rittergärtner, 1 M. 25 Pf. — Dr. Friedemann, Der Hermann, 4 M. — Siegelsberg, Erklärungen aus der Zeit Seite 1. 70 M. — Homann, Bekleidung eines Schiffes durch den Verfasser, 1 M. — Königin, Eine neue Art von Strahlen, 60 Pf. — Der Archit. 1855, 22 M. 10 Pf. — Mrs. Hinsford, The professor's experiment, 3 M. 20 Pf. — Gyp, Bonhwe de Girots, 3 M. 50 Pf. — Moisy, Bismarck, 3 M. 20 Pf. — Melinette, Instanzanze, 3 M. 50 Pf. — L'Amie russe, 7 M. 50 Pf. — Perret, Robe, 2 M. — Bismarck, Stadt des Petrus, 4 M. — v. Grolmann, Erinnerungen an England und Deutschland, 80 Pf. — Höglund, Die Altbritannischen und das Reichsdeutschland, 1 M. 20 Pf. — Tihm, Rumänisch-Deutsches Wörterbuch, 1 M. 60 Pf. — Prof. Dr. Bläger, Wegweiser vom Reichskonsistorium zu den von ihm auf möglichen Verboten. 2. Aufl. 50 Pf.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Über die Sachsischen Bodencreditanstalt schreibt die "Athen. Zeit." n. a.: Nachdem Bismarck den 22. d. W. verordnete, die Akten dieses neuerrichteten Instituts zu 110 Pf. für Bezahlung aufzugeben, die Rechtsgegenstände und ausländische an jedem Blatt erhoben, außerhalb Sachsen kommt zur die Berliner Rüderfassung der Preußischen Bank Leistungen entgegen. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderenstaaten schon so zahlreich bestellt, daß sie kaum noch zu erhalten sind. Die Bank will nach Ihren Statist. die Leistung des Boden- und Kommunalredits "vornehmlich im Königreich Sachsen" pflegen. Weitere neuen Hypothekenblätter sind in Preußen, Bayern und anderensta

Zweite Beilage zu N° 15 des **Dresdner Journals**. Montag, den 20. Januar 1896, abends.

Dresdner Börse, 20. Januar 1896.

ist den Radikalreaktionen verantwortlichen Säuren konträren die Wirkungsweise der betr.

Neueste Börsennachrichten.

Tresdner Börse, 20. Januar. Die Schmiedeburg der bösen Karabiner ist auch heute als sol. Die ausdrücklichen Börsen, besonders London, waren erregt durch den auftretenden Ton der Kaiserlichen Hochzeit, die den Schwerpunkt auf die Erhaltung des Friedens legt. Berlin meldete bei sehr hellen Geschäften keine Haltung und nachdrückliche Aufforderungen der leitenden Finanzbeamten: Tresdt 224, 30 bis 225, Staatsbank 149,30 bis 149,10, Lombarden 22,40, Disconto Commissat 207,10 bis 206,70, Italiener 85, Mexikaner 91,70 bis 91,50, Tontannher Lizen 46, Baumwolle 145,70, Rubelstein 217. Am liebsten verfolgten wurden aus Russland die Märkte.

Mgl. Deutsche Kreditanstalt	209,40.
Berliner Bankverein	—.
—, Kreis- und Provinzial 121,50.	Treubner Bauf 156,25.
Dresdner Bankverein	120,40.
Bank 147,75.	Leipziger Bank 123,00.
Brandenburger Bauf	196,50.
—, Industrie- Gesellschaften.	189,60.
—, Germania	189,60.
Goltern	189,00.
Hartmann	169,00.
Schindler	181,00.
Sondermann	75,00.
Wiede	55,50.
Zimmermann	115,15.
—, Solbrig	114,00.
braunschweiger Nationalbanken	199,00.
leipziger Elektricitäts Werke	127,00.
Rette	270.
—, Wedel	Amsterdam kurz 168,40.
London kurz	20,48.
London long	29,37.
Barbados kurz	81,00.
Wien kurz	168,90.
Wien long	167,00.

Reichs-	Hannenbitz 266, 37, Berliner Hanbel
-	150, 19, Darmstädter 154, 75, Deutsc
-	Banf 186, 25, Dresden Banf 155, 0,
-	Bübeder 148, 09, Mainzer 124, 00, Mari
-	burgste 75, 09, Disprechen 92, 75, Bujtits
-	ruber 259, 00, Eibach 187, 50, Herdman
-	117, 25, Stettin 88, 37, Goethard 167, 7,
-	Schweizer Central 130, 37, Schweizer Rom
-	08 126, 00, Schweizer Union 88, 2,
-	Zum Sington 87, 76, Werljen 196
-	27, 175, Bochumer 152, 87, Dortmund
-	Union 46, 25, Bechtoldine 150, 12, Ro
-	schidation 207, 75, Seelbachen 171, 6
-	Gaspereit 167, 37, Gebenre 173, 87, Den
-	mit Tropf 148, 62, Hamburg Balet 197, 7,
-	Nordia 104, 00, Oberstaedt

feld-
liche
00,
de-
nau-
75,
de-
26,
sion-
on-
82,
20,
75,
75,
tärlche Pri-
Stadtahn 1
bahnhäfen 2
576,00, Den-
vers 610,00
Haarhoen-H.,
Rio Timoech-
2320,00, Gre-
de France -
Wachsel auf
Westel auf 2
London 25,24
208,86, Wach-
sabrib 4,407
75, Stoßin-

ot.-Öffigat. 90 408,00, frang
748,75, lombardische Eisen-
230,00, Banque ottomane
neur de Paris 745,00, Te-
nor, Credit Suisse 716,00,
I. 67,00, West. A. —, -
rien 402,60, Sueßgasanstalt
bei Ruesselsheim 778,00, Banque
—, Tabac Ottom. 401,00,
Deutschen Flug 122,00,
London I. 25,25, Wedel auf
34,00, Wedel Amsterdam I.
etf. Wiss. F. 205,50, Wedel
67,00, Wedel auf Biesen
am Dammtorsteich, Kries

Belgia farr - - Italien farr
Vauden farr - - do lang - -
arid farr - - Wien farr 168,00, do
ng 162,15 St. Peterburg 216,00
apoleone 162,25 österreichische Notes
18,10 russische Notes 217,20 Tendenz
abwärts.
Nachfrage: Kredit 223,75, Düsseldorf
2,50, Deutsche Bank 186,25, Dresden
bank 164,75, Frankfurter Bank 154,75
Deutsche Handelsgesellschaft 149,75, Bonn
42,20, Überseis 137,50, Schweiz
130,40, Südbad. 148,25
Norddeutsche 167,75, Badische 151,90
Saxonia 166,20, Harzberg 167,40, Di-
onna 173,20, Posta 146,10, Erste Thys-
t 148,25, Italiener 85,00, russische Notes
16,75, Aachenfeste 110,75, Glasgow 46,00
London: Schmäler.

Berlin, 20. Januar. Unter dem Ein-
fluss des jünglichen Verlaufs der finan-
ziären Jubiläumsfeier des Deutschen
Reiches und der Radflüge hierzu durch
wohlwollende Anerkennung der ge-
meinen europäischen Presse über den Inhalt
Thronrede von 18. Januar eröffnete
Sitz in sehr feier Tendenz für heimische
und fremde Händle. Der Goldmarkt war
die Werbung aus London angeregt,
eine österreichische Staatsanleihe mit der
sich ägyptischen Bank und ihren Be-
hältern zum Abdruck gekommen sein soll
die Deutschen ließen hierauf sehr fest ein, die
Weltbanken gänzlich beeinflusst. Der Mon-
tag verliefen zumeist bei bestem Kursen.
Weizengebäude waren belebt. Jaro-Simpson
aus bevorstehende Konkurrenzstellung
Gest., worauf zumeist die übrigen
weizengebäuden reagierten. Italiensche
Notes zeigten ruhige Tendenz, Ameri-
kanische waren sehr heimliche Bill, doch
Walden, Canada-Pacific fest auf Preis
77,000 Dollars in der zweiten Ja-
hrwoche, Schiffsabschaffungen betig. In
zweiter Wöchende war der Verkehr
bill bei teilweise Abdrückung
Bonten- und Westanmarktes. Händle
behauptet, Bahnen bill, der ganze
Leute war auf das Ausland zurück-
gekehrt. Später brachte weitere Etagierung
Geschäfts und Tendenz in Italiener,
heute nach Verstärkung mit Spa-
nien der Voge auf Cuba. Presen-
at 15% o.
Weitestelegament des Trostn. Janin
abzufest: 3,12% Weise Kurse per
Januar 1896. Kredit 223,75, Arsen-

Wien, Wiener	104,50	Gentilchir 5
Rufzettel 99,20	5 % Rente 84,5	
4 % Raten 103,10	6 % 1890er Wertpapiere	
91,12	Türkenloje 110,50	Wanzenmutter
Tüften —	1890 er Russen —	
1889er Russen —	4 % Rgt. Rente 66,6	
Reichliche Röden 217,00	6 % 1890 Megafon	
—, Godgiltigkeit —	Tendenz gegen	
8 Uhr: 200.		
Grosserer: Straßenbahn 128,75 5. 0		
Frankfurt a. M. , 20. Januar. (Offizielle Schlußkurse.) Österreichische Kreis- aufse 301 1/2. Staatsobligationen 301 1/2. Rom- bergen 86 1/2. Silberrente 88,30. ungarnisch Goldrente 163,00. Treasbar Bank 155,00. Rippliter 104,00. Österreichische Goldrente 102,40. Wettbewerb London 20,44,7. Wechsel Ticino 167,90. Diskonto 206,70. Ruhig.		
Rabatte: Kreis 301 1/2. Tiefland 206,60.		
Wien. , 20. Januar. (Schlußkurse der offiziellen Werte.) Österreich. Papierrente 100,90. österl. Silberrente 101,00. österl. Goldrente 122,50. 4 % ungar. Goldrente 122,50. ungar. Roteine 99,10. Buch- reicher 522,00. Wettbewerben 100,00. Eisen- bahnen 354,00. Nordbahn 330,00. Westdeutsche 275,00. Elbthal 276,75. Kreditanst. 360,25. Magio - Ruhrt. Bank 166,25. Sünderbank 241,25. Unionbank 294,00. Wiener Bankverein 142,00. ungar. Kreditanst. 411,00. Rippl. Mont. Röhrs 84,00. Napoleonsb. 9,62,5. Marfuerter 59,42. Tülfensejo 68,76. Brüder Rohren 226,60. Ruhig.		
Wien. , 18. Januar. Kursweiss der öster- reichisch - ungarischen Bank vom 15. Januar*)	rl.	rl.
Rotmünzauf	565 736 000	rl. 26 144 000
Silbercouvert	1 270 820 000	rl. 348 000
Goldbarren	244 692 000	Ju. 495 000
in Gold zahlbare		
Wechsel	6 133 000	rl. 702 000
Portefeuille	180 424 000	rl. 24 199 000
Lombard	37 084 000	rl. 6 719 000
Quittungsbasi.	133 634 000	rl. 265 000
Wandels i. Umf.	128 693 000	rl. 22 000
Spesenpflichtige		
Rotenreitere 20 508 000		
*) Ab- und Zusnahme gegen den Stand vom 7. Januar.		
Paris. , 18. Januar. (Schlußkurse.)		
3 % amortisierbare Rente —		
3 % Rente 101,90	rl. 6 % Staats	
84,60	4 % ungar. Goldrente 102,00	
4 % Raten von 1889 102,20	8 % Russen	
von 1891 91,80	4 % unif. Rippliter 102,75	
4 % amortisierbare Rente —		

%	243,00	4 %
87	Rumänien	bes.
	Betätigtes	2
	abgäng.	478,0
5,5,	66,00	Prinzip
	142,50	5 %
		London
		Schärfste
0,	102	107,1
	10,5	10,5 %
	4 %	89 er Aus-
		Tüten
		60 Goldbrü-
		rente
		Rezeptur
		2 1/2 % Agot-
		louist. Mexika-
	2, 3	1893 8
		Canada Pacific
	22,5	90% 2
	61,5	6 %
	5, 6	Argentini-
	4, 5	shere
		anleihe
		78
	29 1/2	60 87,0
		Griechen
		1893
		Münche
		1914
		Wiedergut
		1
		tofer
		ung Goldstein
		30 die Rauf
		Nem - Herr
6	Uhr	(Schlu-
		ngs) Bonds
		3,
		Deiten
	4,87 1/2	5. Wechs
		Eurode Tr.
		Paris
		160 Tag
		Berlin (60 Tage)
		und Sania. Je
		Pacific Aktien
	14 1/2	—
		Chicago W
	66 1/2	Denver
	42 1/2	Illinoes
		Shore. Shares
		Notizblatt. Aktien
		Erie Shares 14 1/2
	96 1/2	Northern
		Revolv and West
		Philippina und Gen-
		lischen Pacific Aktien
		Europa Bonds
		Commercial Ban-
		Tendenz für G
		Abhangt oft,
		niedrigsten Tages-
		Produktionsber-
		mitags 2 Uhr

Rumänien —, eines
 Rumänier —, 5 %
 ab 1892 und 1893 99,00,
 20,50, portugiesische Tabak-
 60, 4 % Russen von 1894
 abgestuft 1%, Engl. Qualität
 Russen 2, S. 60,70, Behauptet.
 18. Januar, nachmittags.
 (e.) Englische 2 1/2 % Ron-
 denz 4 % Ronjed —,
 Stiele 85%, Komberden 2,
 Russen 2, S. 102, forstet
 über. Silberrente —,
 —, 4 % ungar. Gold
 3 % Spanier 60, 4 %
 4 % unif. Register 100,
 Tributansicht 94 1/2, 6 %
 unter 20, neue Berglauer
 87, Ottomanschen 12 1/2,
 Cito 25, Der Herrs. Alt. (natur)
 Cito 15 1/2, 4 % Rupes
 fund. argent. Anleite 75,
 zeitliche Goldanleihe 69,
 ab do. 46,00, 2 % Reichs-
 Reichsliche 81 et Anleite
 der Wozap. Alt. 20 1/2, 4 %
 25, Brasilianische 89er
 5 1/2 Wehrer Wein 75 1/2,
 Silber 30 1/2, Russ.
 6 % Chinchen 106 1/2, 3 %
 dt. —, Russ.
 Russen 219,000 Tgl. Etat,
 1. 18. Januar, abends
 (Schufre) Geld für Register
 Geld für andere Sicher-
 heit auf London (60 Tage)
 Standard 4,89 %, Wechsel auf
 6,18 %, Wechsel auf
 10 25 1/2, Rücklich Topaz
 4 Kästen 15%, Comptons
 Central Pacific-Riesen
 Wilsonsfer u. St. Paul-Alt
 und Rio Grande Preferred
 Centralvalias 25, Lata
 141,00, Louisville und
 43 1/2, New-York Lata
 1/2, New-York Centralbahn
 Pacific Preferred 11 1/2,
 Stilren Preferred —, Phala-
 bing 5 1/2 I. Jac. Wd. 20,
 Russen 3 1/2, 4 % Vereinigte
 pr. 1925 115, Silber,
 russ. 67 1/2,
 Geld: Reicht.
 Schloss schwach zu ver-
 stürtzen.
 sie in Dresden, 10. Januar
 Preises per 1000 kg
 old —, amerikanischer, mixed
 108—112 Tgl., Lappland, gelb 108—112
 Tgl., Lappland mit Gras 100—105 Tgl.,
 Erben per 1000 kg netto, weiß Reichen
 170—180 Tgl., Untersee 130—140 Tgl.,
 Bohnen per 1000 kg — Tgl. Widder
 per 1000 kg 130—135 Tgl. Nachweise
 per 1000 kg netto, insl. 135—145 Tgl.,
 Februar 140—150 Tgl. Ollassen per
 1000 kg netto, Blattkarpas, östlicher
 — Tgl., Süßdöner senkt
 der Süßdöner — Tgl., da süßlicher
 u. gesüßter 190—195, Winterdöner, neuer
 feinste, blaufrisch 190—200 Tgl., seine
 180—190 Tgl., mittlere 170—180 Tgl.,
 Bombay — Tgl. Rüböl per 500 kg
 netto mit Soj. Reinförster 52,00 Tgl.,
 Rapsölpr. 100 kg, lange 9,50 Tgl., runde
 8,00 Tgl. Leinölpr. pr. 100 kg rissig
 gepr. 15,00 Tgl., geweihl do. 14,00 Tgl.,
 Rafa per 100 kg netto ohne Saad 22—26 Tgl.,
 Riegejaspr. pr. 100 kg brutto mit Saad,
 rrot — Tgl., weiße — Tgl.,
 schwedische — Tgl., gelbe —
 Tgl., Thunfisch, lachs — Tgl. Weizen-
 mehl per 100 kg netto ohne Saad eft der Börs.
 Abgabe je 50 Tgl. höher, Treibstoff Waren.
 Weizenmehl 20,00 Tgl., Getreidemehl
 26,50 Tgl., Gemsemehl 25,00 Tgl., Rüdder-
 muntmehl 28,50 Tgl., Getreidemehlmehl
 17,50 Tgl., Teigmehl 16,00 Tgl., Roggen-
 mehl per 100 kg netto ohne Saad, Treib-
 stoff Waren, gefüllte der Süßdöner
 Eßablage, Nr. 0 22,00 Tgl., Nr. 0/1
 21,00 Tgl., Nr. 1 20,00 Tgl., Nr. 2 17,00 Tgl.,
 Nr. 3 16,00 Tgl., Unterweichl 11,50 Tgl.,
 Weizenkleie per 100 kg netto ohne Saad,
 grob 9,00 Tgl., feine 9,00 Tgl., Roggenkleie
 per 100 kg netto ohne Saad 9,80 Tgl. Spätz-
 le, unterteufen per 10 000 l — % ohne
 Saad mit 50 Tgl. Verbrauchsteuer 52,55 G,
 mit 70 Tgl. Verbrauchsteuer 32,75 G,
 Stimmung: best. Werner: Regen.



Krieg und Sieg

Ein Gedenkbuch

1870-71

herausgegeben von

Dr. A. von Pflugk-Hartung

Kgl. Archivar im Geh. Staats-Archiv und ord. Univ.-Professor a. D.

Mitarbeiter

Text des Gedenkbuches

W. Bigge, Major im Nebenstaat des Großen Generalstabs und Lehrer an der Kriegsschule; A. v. Boguslawski, Generalleutnant z. D.; G. Cardinal v. Biddern, Oberst z. D.; A. Endres, Major im Generalstab des Kgl. Bayrischen I. Armeekorps; M. Exner, Oberstleutnant z. D., Vorstand des Kgl. Sächsischen Kriegsarchivs; Th. Flath, Dr. Professor z. St. Afra in Meißen a. D.; E. Freiherr v. d. Goltz-Pasha, Generalleutnant z. D. und Kaiserl. Osman. Marshall; A. v. Heinleth, General der Infanterie z. D. †; A. v. Hollenbach, General der Infanterie, Gouverneur von Mainz; H. v. Kretschmar, General der Infanterie z. D.; F. Oberholzer, Generalleutnant, Oberquartiermeister und Chef der Landesaufnahme; A. Pöhl, Generalmajor z. D. und Dr. phil.; A. Stenzel, Kapitän zur See a. D.; A. v. Werner, Professor, Direktor der Kgl. Hochschule für die bildenden Künste.



Mitarbeiter

Bilderschmuck des Gedenkbuches

G. Bleibtreu — G. von Bodien — E. Bracht — L. Beau — A. Calandrelli — W. Camphausen — Ch. Crompe — W. Emelé — O. v. Faber du Faur — O. Silenscher — C. Freyberg — G. Friedrich — Graf Harrach — R. Hellgrewe — E. Hünten — R. Knötel — G. Koch — C. Kolisch — E. Moltzsch — H. Mühl — W. Otto — H. Pohlmann — C. Rödting — Th. Rotholl — A. v. Roßler — H. Scherzenberg — H. Schulze — R. Siemering — Chr. Speyer — C. Stark — C. Sterry — P. Thumann — C. Wagner — A. v. Werner — A. Zief — E. Zimmer u. a.

Die Karten sind unter Leitung der Mitarbeiter angefertigt



Berlin W. 62

Schall & Grund, Verlagsbuchhandlung
Geschäftsleitung des Vereins der Bücherfreunde
Kurfürstenstraße 22

„Krieg und Sieg“ ist von deutschen Künstlern mit 600 Bildern und Karten geschmückt

This image shows a double-page spread from the German newspaper 'Krieg und Sieg' (War and Victory), published in 1870/71. The top half of the page features a large central illustration of a military band playing under a tent, with soldiers standing behind them. Above this, a large portrait of a man in a military uniform is shown in profile. To the left of the main title, there is a poem titled 'Das Lied der Freiheit' (The Song of Freedom). The right side of the top half contains a column of names and a caption. The bottom half of the page is divided into several sections: on the far left, a small illustration of a soldier; in the center, a large illustration of soldiers in a wooded area; and on the right, another large illustration of soldiers in a wooded area. The overall layout is dense with text and illustrations typical of 19th-century print media.

